

Landtagswahl am 13. März: Elf gute Argumente für DIE LINKE

1. Gute Arbeit, gute Löhne

Menschen kommen nur hierher, wenn sie gute Lebensbedingungen für sich und ihre Familien vorfinden. Sachsen-Anhalt darf nicht länger Billiglohnland sein. Die Vergabe öffentlicher Aufträge soll an eine Lohnuntergrenze von 10 Euro pro Arbeitsstunde gekoppelt werden. Wir wollen öffentlich geförderte Beschäftigung für Langzeitarbeitslose, freiwillig, tariflich oder ortsüblich bezahlt und voll versicherungspflichtig. Dies nennen wir »Gemeinwohlarbeit« - mit sinnvollen Aufgaben, vor allem im sozialen und kulturellen Bereich.

2. Mehr Lehrer, mehr Polizisten für das Land

Momentan fehlen unseren Schulen nicht die Kinder, sondern die Lehrerinnen und Lehrer. Wir werden die Personalplanung des Landes wieder am wirklichen Bedarf festmachen, um die Unterrichtsversorgung, inklusive Bildung und ein gutes Schulnetz zu gewährleisten. Die Ausbildungskapazitäten von Polizistinnen und Polizisten müssen schnell erhöht werden. Eine gelungene Polizeireform muss Präsenz der Beamten in der Fläche sichern.

3. Bildung als Schlüssel für ein gutes Leben

Gemeinschaftsschulen sind die Schulen der Zukunft und Orte der Vielfalt und des gemeinsamen Lernens. Wir wollen das notwendige Personal dafür sichern: Teams aus Lehrkräften und weiteren pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Bildungswege müssen lange offen bleiben - statt verbindlicher Schullaufbahnpfehlungen brauchen wir Beratung, die Wege zu besten Schulabschlüssen eröffnet.

4. Öffentliche Güter verteidigen

Städte und Gemeinden kämpfen darum, die soziale Daseinsvorsorge für alle zu ermöglichen: kulturelle Angebote, die Gesundheitsversorgung, Einkaufsmöglichkeiten, Breitbandzugang sowie Bus und Bahn. Wir wollen die kostenfreie Fahrt zur Schule auch für die Klassen 11, 12 und 13 durchsetzen.

5. Gesundheitsvorsorge sichern

Lange Wartezeiten und Wege zum Arzt werden immer mehr zum Problem. Wir werden die Ansiedlung von Ärzten auf dem Land weiter fördern und mehr Gemeindefachkräften einsetzen. Mit dem



Foto: privat;

Ministerpräsidentenkandidat Wulf Gallert

neuen Berufsbild des Arztassistenten sowie mit Landambulatorien wollen wir die medizinische Versorgung stärken.

6. Kultur und Hochschule als Stärken des Landes begreifen

Mit der Kürzungspolitik an Hochschulen und Theatern muss Schluss sein. Wir brauchen kreative Köpfe und Querdenker. Über die Bildung von Kulturregionen sollen die Kommunen kulturelle Einrichtungen gemeinsam finanzieren.

7. Haushalten und investieren, aber richtig

Die Verteilung der Mittel zwischen Bund, Land und Kommunen bestimmt ganz wesentlich über die jeweiligen politischen Spielräume und muss reformiert werden. Die Kommunen müssen ihre Aufgaben erfüllen können, sie brauchen mehr Geld für kommunale Selbstbestimmung.

8. Energiewende nachhaltig und sozial gestalten

Wind- und Solaranlagen werden in Sachsen-Anhalt nicht nur produziert, sondern erneuerbare Energien sind ein Standortfaktor. Das wollen wir ausbauen und dabei alle Möglichkeiten zur sozial verträglichen Gestaltung der Kosten der Energiewende nutzen.

9. Ackerland in Bauernhand

Der Boden gehört in die Hände der Menschen im Dorf. Wir wollen den Grundstücksverkehr an Preisobergrenzen binden und ökologische Kriterien anlegen. Wir setzen uns für eine tierschutzgerechte und regional verträgliche Tierhaltung ein.

10. Demokratie und Gerechtigkeit

Wir stehen für einen Politikstil, der auf Dialog, Gerechtigkeit und Fairness setzt. Wir wollen mehr Frauen in Spitzenpositionen. Das aktive Wahlalter bei Kommunal- und

Landtagswahlen wollen wir auf 14 Jahre senken. Wir wollen die notwendige Beteiligung (Quoren) für mehr Mitbestimmung in konkreten Fragen senken.

11. Offene Gesellschaft

Millionen Menschen sind auf der Flucht vor Krieg, Terror und Perspektivlosigkeit. Ihnen gilt unsere Hilfe. Hier und auch durch konsequente Friedenspolitik für die Herkunftsländer. Krieg löst keine Probleme, sondern vervielfacht sie. Für unser Miteinander mit den Geflüchteten sind Respekt und Anerkennung Voraussetzung sowie Sprache, Bildung und Arbeit zentrale Bausteine der Integration. Erstmals seit vielen Jahren kommen mehr Menschen ins Land als gehen. Diese Chance wollen wir gestalten. Den Alltag der Geflüchteten wollen wir mit der Gesundheitskarte entbürokratisieren.

Inhalt:

Seite 1
Landtagswahl am 13. März: Elf gute Argumente für DIE LINKE

Seite 2
Welttag der sozialen Gerechtigkeit am 20. Februar

Seite 3
Stark für ein solidarisches Sachsen-Anhalt - Sofortprogramm der LINKEN

Seite 4
Neujahrsempfang des Kreisverbandes
Gemeinsamer Neujahrsempfang der LINKEN und der SPD in Könnern

Seite 5
„Ein Land zum Leben. Ein Land zum Bleiben.“ Landesvorsitzende zu Gast in Bernburg

Bianca Görke und Jan Korte unterwegs in Staßfurt

Seite 6
Gedenkveranstaltungen zur Befreiung vom KZ Auschwitz

Gedenken in Hecklingen und Staßfurt
Gedenken in Könnern

Seite 7
Sie werden's schon vermuten, die LINKEN sind die Guten

Winterferienaktion der Staßfurter Linken gut besucht

Welttag der sozialen Gerechtigkeit am 20. Februar

KandidatInnen zur Landtagswahl mit ihren Gedanken zum Thema



Ein Prozent der Weltbevölkerung besitzt gegenwärtig fast die Hälfte des Weltvermögens. „Reicher Mann und armer Mann standen da und sahn sich an. Da sagt der Arme bleich: Wär ich nicht arm, wärs du nicht reich.“ Bert Brecht

Millionen Menschen mit geringem oder keinem Einkommen stehen wenige Superreiche und Großkonzerne gegenüber. Steuern für Reiche wurden gesenkt und Sozialleistungen gekürzt

Wir sind ein reiches Land, doch der Reichtum ist falsch verteilt. Armut ist seit Einführung von Hartz IV längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Die Realität zeigt, dass selbst das nackte Überleben für Millionen Menschen nur noch mit Hilfe der Tafeln oder entwürdigendem Fläschensammeln möglich ist. Hunderttausende sind inzwischen durch Hartz IV obdachlos geworden. Wir wollen Teilhabemöglichkeiten für alle.

Was Deutschland braucht, um Armut ernsthaft zu bekämpfen, sind eine Mindestrente und eine sanktionsfreie Mindestsicherung von 1.050 Euro statt Zwang und Schikanen.

Wir werden Druck machen für steuerliche Umverteilung und soziale Gerechtigkeit.

Elke Reinke



Sozial gerecht geht es zu, wenn Lebenschancen gerecht verteilt sind. In einer gerechten Gesellschaft können Menschen ein selbstbestimmtes Leben führen und an der Gesellschaft teilhaben. Bildung ist ein Schlüssel dafür. Sie eröffnet zum einen Perspektiven für ein Einkommen, von dem man gut leben kann. Zum anderen

haben Menschen, die nicht um ihre Existenz bangen müssen, freie Ressourcen, sich selbst in die Gesellschaft einzubringen. „Was Bildung schafft, ist sozial“, lautet deshalb mein Slogan für die Landtagswahl. In Deutschland hängt der Bildungserfolg eines Kindes aber immer noch enorm vom sozialen Status seiner Eltern ab. Bildungs- und damit Lebenschancen vererben sich. Deshalb ist es nötig, in die frühkindliche Bildung in den Kindertagesstätten zu investieren. Außerdem wollen wir, dass Kinder länger gemeinsam lernen, um zu verhindern, dass sie zu einem Zeitpunkt auf ein Bildungsgleis gesetzt werden, wo noch niemand ihre Entwicklung vorhersehen kann. Gemeinschaftschulen sind ein Weg dazu, und wir wollen noch mehr Schulen in Sachsen-Anhalt ermutigen, ihn zu gehen.

Birke Bull



Soziale Gerechtigkeit bedeutet für mich eine faire Verteilung gesellschaftlichen Wohlstands sowie eine Teilhabe an allen gesellschaftlichen Prozessen.

Es gibt nicht die absolute Gerechtigkeit, das ist mir durchaus bewusst, aber Politik hat dafür Sorge zu tragen, dass die Balance gehalten wird. Es gibt nichts Schlimmeres als von der Gesellschaft abgehängt zu werden. Humanität und Gemeinwohlorientierung sind die tragenden Säulen einer gerechten Gesellschaft. Dies bindet nicht nur das Recht ein, am Gemeinwohl teilzuhaben sondern impliziert auch gleichzeitig die Pflicht Sorge zu tragen, dass der Wohlstand einer Gesellschaft gewahrt bzw. gemehrt wird. Diese Wechselwirkung darf aber nicht zum Dogma werden. Wer nicht in der Lage ist, durch seine Arbeit den Wohlstand zu mehren, darf nicht von der Gesellschaft verstoßen oder aber an den Rand gedrängt werden. Nun kann man ja behaupten, Menschen in prekären Beschäftigungen oder Menschen ohne Arbeit bekommen ja Leistungen, sind also gar nicht ausgeschlossen! Aber ist das so? Ist man tatsächlich nicht ausgeschlossen, wenn man nicht wie erwerbstätige BürgerInnen eine Entschädigung für die Mitar-

beit an Kommunalparlamenten als Pauschalbetrag zur freien Verfügung erhält, sondern diese bei der Mindestsicherung angerechnet wird? Wird den Menschen also tatsächlich dieselbe Teilhabe wie anderen zu gedacht? Hier und an anderen Stellen hinterfrage ich auch für mich persönlich, wie gerecht sind wir tatsächlich noch? Wie weit lassen wir die Spaltung der Gesellschaft weiter zu? Sozial bedeutet Gemeinschaft und doch entsteht untrüglich das Gefühl, eine bestimmte Gesellschaftsschicht entscheidet für eine andere mit. Dies zu durchbrechen ist eine spannende Aufgabe. Wir haben die Brisanz längst auf unserer Agenda und haben konkrete Aufträge an die Politik gestellt, dringend nachzubessern. Dazu möchte ich auch persönlich weiter mitwirken.

Bianca Görke



Der Welttag am 20.02.2016 der sozialen Gerechtigkeit ist eine gute Gelegenheit, einmal darüber nachzudenken, was das überhaupt ist: soziale Gerechtigkeit. Die Meisten dürften eine wage Vorstellung davon haben. Bei einer genaueren Definition wird es da schon schwieriger. Um es vorweg zu nehmen: Die Schwierigkeiten gibt es deshalb, weil es DIE Definition von sozialer Gerechtigkeit nicht gibt. Vielmehr treffen hier viele verschiedene Ansätze, Meinungen und Theorien aufeinander. Vielleicht ist die gemeinsame Schnittmenge darin zu sehen, dass Staat und/ oder Gesellschaft die Aufgabe haben, sozial ausgleichend zu wirken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass soziale Gerechtigkeit nicht einer metaphysischen oder religiösen Begründung entspringt sondern sich einzig und allein daraus begründet, dass rationale Individuen diesem Prinzip „soziale Gerechtigkeit“ zustimmen können. Somit geht es schlussendlich um die individuelle Freiheit, genauer gesagt, um die gleiche reale Freiheit, um die gleichen Rechte, um die gleiche Menschenwürde und um die gleichen realen Chancen auf Entfaltung der Persönlichkeit.

Torsten Hans

Stark für ein solidarisches Sachsen-Anhalt – Sofortprogramm der LINKEN

DIE LINKE hat ein Sofortprogramm mit ersten Vorhaben der LINKEN in der neuen Landesregierung 2016 beschlossen. Diese Ziele möchten wir bei den gemeinsamen Verhandlungen über die Bildung einer Regierung mit SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN verankern. Die folgenden Vorhaben haben für DIE LINKE in der Landesregierung Priorität:

Elternbeiträge für die KITA bezahlbar halten – Kommunen finanziell entlasten:

Der Spardruck zwingt die Kommunen zur Erhöhung der Elternbeiträge für die KITA. Wir werden diese Entwicklung stoppen. In einem ersten Schritt wird die neue Landesregierung die Kommunen um 50 Millionen Euro jährlich entlasten. Zudem werden wir die Mittel des Bundes aus dem Betreuungsgesetz an die Kommunen weitergeben.

Sofortprogramm für mehr Lehrerinnen und Lehrer auflegen:

Wir brauchen mehr und neue Wege in den Lehrerberuf vor allem für den Stopp des Unterrichtsausfalls in Sachsen-Anhalt. Deshalb werden wir noch vor dem neuen Schuljahr zusätzlich 300 Lehrerinnen und Lehrer in den Schuldienst einstellen.

Kreativität statt Kahlschlag – Kultur- und Wissenschaftslandschaft erhalten:

Wir werden mit den von Kürzungen betroffenen Kultur- und Hochschuleinrichtungen unverzüglich Verhandlungen zur Verbesserung ihrer finanziellen Situation beginnen, um dauerhaft eine lebendige Theater-, Kultur- und Wissenschaftslandschaft in Sachsen-Anhalt zu sichern.

Kostenfreie Schülerbeförderung ausweiten:

Wir werden die kostenfreie Schülerbeförderung auch für Schülerinnen und Schüler der Klassen 11, 12 und 13 ermöglichen.

Wirtschaftsförderung, die neue Impulse setzt:

Öffentliche Förderungen werden wir in allen Bereichen verstärkt an die Grundsätze »guter Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften binden. Wir werden Existenzgründer*innen vor allem aus Hochschulen und Universitäten, aber auch dem Handwerk, mit Mikrozuschüssen und –krediten für Gründungen sowie Betriebsübernahmen unterstützen.

Öffentliche Beschäftigung fördern:

Unser Landesprogramm »Gemeinwohlarbeit« soll für Menschen, die lange erwerbslos sind und auch für Geflüchtete eine Möglichkeit für gesellschaftliche Teilhabe und Anerkennung öffnen. Insgesamt wollen wir 2.500 vollversicherungspflichtige Stellen schaffen.



Foto: privat, Vorstellung des Sofortprogramms bei der Fraktionsklausur in Wörlitz

Sachsen-Anhalt geschlechtergerecht gestalten:

Wir werden verbindliche Regelungen treffen, um den Anteil von Frauen in Führungspositionen der Landesverwaltung zu erhöhen. Mindestens die Hälfte der Mitglieder der neuen Landesregierung werden Frauen sein.

Gewalt ächten:

Alle Frauen, die Opfer von Gewalt wurden, und die davon mitbetroffenen Kinder müssen schnellen Zugang zu Beratung, zu psychosozialer Betreuung und Unterstützung bekommen, u.a. in Frauenschutzhäusern.

Renten angleichen – Mitwirkung stärken:

Auch die Menschen in Sachsen-Anhalt haben das Recht auf Anerkennung ihrer Lebensleistung. Wir werden deshalb umgehend eine Bundesratsinitiative zur Angleichung der Renten in Ost und West einbringen und die gesellschaftliche Teilhabe und die Rechte Älterer durch ein Seniorenmitwirkungsgesetz verankern.

Polizei in der Fläche stärken:

Ohne ausreichend qualifiziertes Personal kann es keine öffentliche Sicherheit geben, deshalb werden wir ab 2016 jährlich 300 Polizeianwärter*innen ausbilden. Zur schnellen Entlastung bei einfachen polizeilichen Aufgaben werden wir den Vorschlag der Polizeigewerkschaft GdP umsetzen. Das bedeutet die unverzügliche Einstellung von bis zu 300 zusätzlichen Polizeivollzugsbeamten, die bereits nach einer halbjährigen Ausbildung eingesetzt werden. Diese erhalten danach die Möglichkeit, die reguläre Ausbildung abzuschließen.

Bodenspekulationen verhindern:

Boden ist für uns kein Spekulationsobjekt. Mit der Einführung einer Bodenpreisobergrenze von 120 Prozent des regionalen durchschnittlichen Verkehrswerts werden wir diese Spekulation wirksam eindämmen. Die dafür vorhandenen rechtlichen Rahmenbedingungen werden wir konsequent nutzen.

Herstellungsbeiträge II zeitnah und endlich gestalten:

Mit einer Änderung des Kommunalabgabengesetzes werden wir die Verwaltungspraxis beenden, dass Bürger*innen für ihren Anschluss an die zentrale Wasser- und Abwasserversorgung nach Jahrzehnten erneut zur Kasse gebeten werden.

Wir werden uns konsequent für eine gesetzliche Regelung einsetzen, die für alle Betroffenen eine zeitnahe und endliche Beitragsfestsetzung der sogenannten Herstellungsbeiträge II vorsieht. Zukünftig wird dabei eine Verjährungsfrist von vier Jahren gelten.

Integration statt Stimmungsmache – Kommunen unterstützen:

Wir werden die Kommunen nicht im Stich lassen und die entsprechenden Zuweisungen auf die reale Erstattung der Kosten für die Unterbringung Geflüchteter sowie zur Förderung von Integrationsstellen in den kommunalen Verwaltungen umstellen. Für Geflüchtete werden wir die Gesundheitskarte einführen: Wer sich krank fühlt, muss zum Arzt und nicht zum Sozialamt.

Solidarität statt Angst und Hetze – Zivilgesellschaft stärken:

Die Landesregierung wird ein Programm zur Förderung von Beratung, Bildung und Aufklärung gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit auflegen. Rechte Straftaten müssen konsequent geahndet werden. Dazu ist es auch notwendig, die Instrumente zur Erfassung politisch motivierter Straftaten zu evaluieren. Diesen Prozess werden wir endlich einleiten.

Benachteiligung der Beschäftigten im öffentlichen Dienst beenden – modernes Personalvertretungsrecht schaffen:

Wir werden die Zahlung des Weihnachtsgeldes wieder einführen. Zudem wird die neue Landesregierung ein neues Personalvertretungsrecht auf den Weg bringen.

Neujahrsempfang des Kreisverbandes

Drei Wünsche in drei Minuten war in diesem Jahr die Vorgabe für die Reden auf dem Neujahrsempfang der LINKEN im Salzlandkreis. Da die Liste der anwesenden Abgeordneten durch Krankheit, Autopanne oder anderer wichtiger Termine dezimiert war, war für Birke Bull und Jan Korte etwas mehr Zeit drin.

Beide wünschten den Anwesenden Gesundheit, Glück und Lebensfreude. Humor und Gelassenheit in politischen Auseinandersetzungen sowie Respekt und Wertschätzung gegenüber Andersdenkenden war ein Wunsch, der der aktuellen Lage geschuldet ist. So verwies Jan Korte auf die Verrohung in der Sprache, die so vor einem Jahr noch undenkbar gewesen wäre. Wenn man bedenkt, dass Sprache ein Gradmesser für gesellschaftliche Stimmungen ist, ist der Wunsch nach einem grundlegend anderen Jahr als 2015 verständlich. Dazu braucht es eine breite Bewegung, die für unsere Grundwerte einsteht und sowohl dem Stammtisch, als auch zündelnden PolitikerInnen die Grenzen zeigt. „Die Lage



Foto: privat, Eröffnungsreden beim Neujahrsempfang

in den unterfinanzierten Kommunen war vor den Flüchtlingen katastrophal und sie ist mit den Flüchtlingen katastrophal“, widerlegte Jan Korte eine gern genutzte Kausalkette, die nicht richtiger wird, je öfter man sie wiederholt. Wir als LINKE dürften es nicht zulassen, dass die Schwachen gegen die Allerschwächsten ausgespielt werden. Dazu braucht es andere Mehrheiten im Land, um die wir in Sachsen-Anhalt gerade kämpfen. Wir wollen das Land gerechter, solidarischer und wohlhabender. Birke Bull wünscht sich darüber hinaus

ein weltoffenes Land, in dem Begegnungen zwischen Einheimischen und Geflüchteten Unsicherheiten abbauen. „Hingehen, ansprechen, ausfragen – aus Unsicherheit muss Neugier werden.“ Sie begrüßte besonders drei junge Menschen, die aus Syrien geflüchtet sind und nun im Salzlandkreis eine neue Heimat gefunden haben. Sie waren beliebte GesprächspartnerInnen an diesem Abend und mischten sich mit einem eigenen Redebeitrag auch in die Diskussion. Sie erzählten von der Flucht und wie froh sie sind, in

Neundorf so herzlich aufgenommen worden zu sein.

Die Volkssolidarität Staßfurt erhielt eine Spende für ihr Engagement für Deutschkurse für Flüchtlinge, danach war das Buffet eröffnet und an den Tischen kamen zahlreiche VertreterInnen aus Vereinen, Verbänden, aus der Verwaltung und aus anderen Parteien miteinander ins Gespräch.

*Jana Lankau, Mitglied im Ortsvorstand
DIE LINKE Bernburg*

Gemeinsamer Neujahrsempfang der LINKEN und der SPD in Könnern

Am Sonntag, dem 17.01.2016, fand, organisiert durch die Stadträte Martina Schaar und Martin Zbyszewski, der 1. gemeinsame Neujahrsempfang der LINKEN und der SPD von Könnern im Flanschenwerk Bebitz statt.

Nach Begrüßung der Gäste stimmten die Schülerband Stay'n'play der Sekundarschule Könnern, die jüngsten Tanzkids und die schon erfahrene jugendliche Tanzformation des SV Blau-Weiß Könnern 1990 e.V. unter Leitung von Frau Hermann auf die bevorstehende Veranstaltung ein.

Der Einladung folgten zirka 40 Gäste, u.a. Landrat Markus Bauer, Bürgermeister Mario Braumann, die Direktkandidatinnen für die Landtagswahl Christina Buchheim (DIE LINKE) und Ronald Mormann (SPD) und der Prokurist des Flanschenwerkes Jürgen Bach.

Herr Bach erhielt als Hausherr als erster das Wort. Bekanntlich wurden zum 31.12.2015 ca. 70 Mitarbeiter entlassen. Herr Bach erläuterte die schwierige wirtschaftliche Lage, weil das Unternehmen weltweit agiert und die bis dato guten Geschäfte auf Grund des Verfalls des Ölpreises stark zurückgingen. Allein in die USA gingen zirka 50% der Flanschenproduktion. Auch der Absatz von Stabstahl, der hier produziert wurde, ging so stark zurück, dass die gesamte Abteilung geschlossen wurde. Mit dieser Maßnahme will

man den Betrieb am Laufen halten und die bevorstehende Talsohle durchschreiten, um weiter optimistisch in die Zukunft blicken zu können.

Landrat Markus Bauer umriss in seiner Ansprache die bevorstehenden Anstrengungen in Bezug auf die Flüchtlingskrise, aber auch auf die Schwierigkeiten bei der finanziellen Ausstattung des Salzlandkreises. Hier forderte er eine bessere Unterstützung und ein Umdenken der Landes- und Bundesregierung. Bezüglich der global agierenden deutschen Wirtschaft findet er auch die Sanktionen gegen Russland nicht richtig. Trifft dies doch besonders die ostdeutsche Wirtschaft, ohne dass dadurch der bestehende Konflikt gelöst wird.

Könnerns Bürgermeister Mario Braumann, bedankte sich in seinem Grußwort ausdrücklich für diese Einladung. Nur so komme man ins Gespräch und könne gemeinsam etwas ändern. Er erläuterte die schwierige finanzielle Lage der Stadt Könnern. Er warb bei den anwesenden Kandidat*innen für den Landtag, diese Probleme aufzunehmen und in den entsprechenden Gremien zur Sprache zu bringen. Dies untermauerte er auch anschließend in einem Gespräch mit Ronald Mormann von der SPD, der ja bereits im Landtag sitzt. Konkret ging es um die Unterstützung zur notwendigen Sanierung der Grundschule in Zweihausen. Erfreu-

lich nahm der Bürgermeister von Ronald Mormann einen Scheck über 150 Euro zum Kauf von Büchern für die Schulbibliothek der Schule Könnern entgegen.

Auch unsere Direktkandidatin, Christina Buchheim, nutzte die Gelegenheit, sich vorzustellen und erläuterte ihre Ziele. Christina Buchheim kommt aus Köthen und arbeitet als angestellte Rechtsanwältin in Halle und Köthen.

Im Anschluss stimmten die Bernburger „KabaRatten“ die anwesenden Gäste heiter mit einem Programm, das vorwiegend „gegen“ uns Männer gerichtet war, was den anwesenden Bernburger SPD-Stadtrat Uwe Schmidt veranlasste zu sagen: „Wir brauchen heute einen Männerschutzbeauftragten!“

Umso mehr freuten sich dann alle auf das liebevoll hergerichtete Büfett. Im Anschluss wurden weitere Themen diskutiert. Ein guter Anfang einer weiteren politischen Zusammenarbeit, um gemeinsam Probleme zu lösen.

Bedanken möchte ich mich für diese gelungene Veranstaltung bei den fleißigen Helferinnen und Helfern für die Organisation. Besonderer Dank gilt den beiden Organisatoren Martina Schaar und Martin Zbyszewski.

*Hilmar Schramm,
Fraktionsvorsitzender im Stadtrat Könnern*

„Ein Land zum Leben. Ein Land zum Bleiben.“ Landesvorsitzende zu Gast in Bernburg

Am 18. Januar, 55 Tage vor der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt, hatten wir unsere Direktkandidatin für den Bereich Bernburg, Birke Bull, zu Gast in den Räumen der Volkssolidarität. Thema an diesem Abend waren die Vorstellung und Diskussion des Wahlprogramms für die bevorstehende Landtagswahl am 13. März. DIE LINKE kann Regierungsverantwortung übernehmen und bietet mit Wulf Gallert einen kompetenten Ministerpräsidenten für ein Land, das auch der jungen Generation eine Perspektive geben kann. Was das Wahlprogramm betrifft, gab es im Vorfeld 4 Regionalkonferenzen, und die Redaktionsgruppe hatte 250 Änderungsanträge zu bearbeiten. Die Sorgen der Menschen mussten aufgegriffen werden, deshalb wurde das Augenmerk auf 4 Schwerpunkte gelegt: Wirtschaftsentwicklung, Daseinsvorsorge, Flüchtlingspolitik und Bildungspolitik. Es hat sich niemand leicht gemacht, und die endgültige Fassung kann sich sehen lassen. Birke Bull sprach über den Inhalt des Programms, es geht z. B. um eine armutsfeste



Foto: privat, Die Landeschefin in Bernburg

Lebensleistungsrente, die in Ost und West angeglichen werden muss. Außerdem muss das Bildungsland Sachsen-Anhalt eine ausreichende Anzahl an Lehrkräften einstellen, damit die Anforderungen erfüllt werden können. Auch die Bildung der Geflüchteten ist eine Herausforderung, der sich niemand entziehen kann. Deshalb fordern wir mehr Finanzen für die Kommunen, damit auch die Integration dieser Menschen reibungslos vonstatten gehen kann. Als Wohnraum sollten bereits vorhandene Wohnungen saniert werden. Weiterhin beinhaltet das Wahl-

programm unsere Forderung nach guter Arbeit und guten Löhnen, das Vergabegezet der Kommunen darf die Untergrenze von 10 € Stundenlohn nicht unterschreiten und sollte die Auswahl regionaler Firmen bevorzugen. Da viele Langzeiterwerbslose leider keine Chance mehr auf Integration in den 1. Arbeitsmarkt haben, fordern wir eine Gemeinwohlarbeit, freiwillig, versicherungspflichtig, mit angemessener Bezahlung. An dieser Stelle gäbe es noch mehr interessante Punkte zu erwähnen. Ich empfehle jedem Interessierten, sich zumindest das von uns angebotene Kurzwahlprogramm durchzulesen und selbst zu urteilen.

In der abschließenden Diskussion ging es u. a. um das Kinderförderungsgesetz und aus aktuellem Anlass um das Thema Innere Sicherheit. Birke Bull stellte klar, dass der Sparkurs unserer jetzigen Landesregierung nicht geeignet ist, um die bestehenden Probleme zu lösen.

Elke Rehmann, stellvertretende Ortsvorsitzende in Bernburg

Bianca Görke und Jan Korte unterwegs in Staßfurt

Am 20. Januar traf MdB Jan Korte zusammen mit seiner Landtagskollegin Bianca Görke die beiden „Anne-Frank-Botschafterinnen“ Sabrina Janisch und Judith Arndt im Staßfurter Dr. Frank Gymnasium. Zusammen mit Schuldirektor Herrn Schmidt berichteten die beiden, wie sie durch eine Ausstellung über das jüdische Mädchen, mit dem Anne-Frank-Zentrum in Berlin, in Kontakt kamen. Dort konnten Sie im letzten Jahr an einem Seminar teilnehmen, dass durch den Abgeordneten mit 200 € unterstützt wurde. Auch in diesem Jahr bleiben die beiden Abiturientinnen ganz im Sinne der „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ tätig und führen ein Projekt unter dem Motto „Bei Flüchtlingsfragen, Flüchtlinge fragen“ durch. Im Sozialkundeunterricht des Gymnasiums haben zukünftig Flüchtlinge, zu denen bereits Kontakt aufgenommen wurde, die Gelegenheit, den Schülern ihre Geschichte zu erzählen. Neben dem Internationalen Bund und der Staßfurter Urania wird auch Jan Korte dieses Projekt unterstützen.

Ein weiterer Termin führte die Abgeordneten in den Staßfurter Tierpark. Hier hatte er vor 5 Jahren die Erneuerung des Erdmännchengeheges finanziell unterstützt. Jetzt konnte ihm Frau Dieckmann von der Lebenshilfe Börde, die seit Jahren als Trägerin der Eintracht fungiert, zeigen, wie sich der Tierpark seitdem weiterentwickelt hat. Über bis zu 60.000 Besucher



Foto: privat, Unterstützung für das Flüchtlingsprojekt am Staßfurter Gymnasium

können sich die ca. 60 Beschäftigten, darunter viele behinderte Menschen, im Jahr freuen. Die noch aus den fünfziger Jahren stammende Anlage wurde im Laufe der Jahre immer wieder modernisiert und ist heute eine der wichtigsten Freizeiteinrichtungen der Bördestadt.

Im Anschluss an den winterlichen Rundgang im Tiergarten ging es dann weiter nach Bernburg, wo am Abend der große Neujahrsempfang der LINKEN im Salzlandkreis auf dem Programm stand.

Am 21. Januar ging es winterlich weiter für Bianca Görke und Jan Korte. Es standen eine Bürgersprechstunde bei Minusgraden und zwei weitere Termine in Staßfurt auf dem Wahlkreistagsprogramm. Bei der gemeinsamen öffentlichen Bürgersprechstunde vor dem Einkaufszentrum in Staßfurt-Nord gab es u.a. Fragen zum Thema Rentenangleichung Ost-West, zur

Unterbringung und Integration von Flüchtlingen und zu aktuellen Einsätzen der Bundeswehr.

Der Umgang mit Flüchtlingen stand auch bei der zweiten Station, der Staßfurter Urania, im Mittelpunkt. Zusammen mit Dr. Margit Kietz, Vorsitzende des Bildungsträgers, besuchten beide Abgeordnete einen Integrationskurs. Die TeilnehmerInnen standen kurz vor der Prüfung, die bisher alle MigrantInnen bestanden haben. Frau Dr. Kietz formulierte gegenüber den Abgeordneten den Wunsch, die Kurse, die oft zu lebensfremd sind, inhaltlich zu überdenken. Dem Wunsch, mit MigrantInnen den Deutschen Bundestag besuchen zu können, kam Jan Korte natürlich gerne nach.

Anschließend ging es ins DDR-Fahrzeugmuseum, in dem Jan Korte zuletzt vor 5 Jahren zu Gast war. In der Zwischenzeit gab es einen Umzug vom Staßfurter Ortsteil Glöthe ins Zentrum der Bodestadt. Jetzt stehen dem Museum mehr Ausstellungsflächen zur Verfügung, außerdem rundet ein kleines Café das Angebot am neuen Standort ab. Familie Schramm, die seit über 11 Jahren DDR-Fahrzeuge präsentiert, berichtete von zahlreichen Auftritten auf Messen, die dem Museum mittlerweile bundesweite Bekanntheit verliehen haben.

Jörg Lemmert, Wahlkreismitarbeiter MdB Jan Korte

Gedenkveranstaltungen zur Befreiung vom KZ Auschwitz

Gedenken in Hecklingen und Staßfurt

Der Ortsverband der Partei Hecklingen hat gemeinsam mit dem Bürgermeister zur Gedenkveranstaltung zum 71. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch die Rote Armee eingeladen. Seit 1995, als der damalige Bundespräsident Roman Herzog den 27. Januar zum Gedenktag ausgerufen hatte, findet diese Veranstaltung am Ehrenmal in Hecklingen statt.

21 Mal ist Genossin Charlotte Freist die Einladerin in Hecklingen. Abgeordnete der Stadt, Ortschaftsräte, Mitglieder der Feuerwehr, von Vereinen, kirchliche Würdenträger sowie zahlreiche Parteimitglieder gehörten zu den Anwesenden.

In seiner Ansprache rief unser Kreisvorsitzender Genosse Lothar Boese alle auf, eine Kultur des Erinnerns zu schaffen, die auch in die Zukunft gerichtet ist. Das Gedenken gilt nicht nur den Opfern des befreiten Vernichtungslagers, sondern auch den weltweit rund 65 Millionen Toten des von Deutschland entfesselten Krieges. In Bezug auf die aktuelle Situation in Deutschland rief er dazu auf, sich jeder Form von Ausgrenzung und Gewalt entgegen zu stellen. Er betonte: „Wir müssen Menschen, die vor Krieg und Terror geflohen sind, helfen.“

Im Anschluss trafen sich auf Einladung des Ortsverbandes der Partei von Staßfurt zahlreiche demokratisch gesinnte Menschen zur traditionellen Mahn- und Gedenkveranstaltung auf dem Friedhof in



Foto: privat, Gedenkrede von Mdl. Bianca Görke in Staßfurt

Staßfurt. Der Oberbürgermeister von Staßfurt, Herr Sven Wagner, wurde ebenso herzlich begrüßt wie unser Kreisvorsitzender. In ihrer Rede verwies die Landtagsabgeordnete, Genossin Bianca Görke, darauf, dass Auschwitz bei einer Entfernung von 670 km nicht weit weg sei. Auschwitz und seine Lehren waren und sind ebenfalls nicht weit weg. Der Weg des Hasses, der Diskriminierung, beginnt mit einem ersten Schritt: nicht mehr grüßen, nicht mehr dort kaufen, die Kinder nicht mehr gemeinsam spielen lassen und dann, weil die Hemmschwelle so tief ge-

sunken ist, ist es nicht mehr weit, bis auf die verbale Gewalt die physische bis zur massenhaften Vernichtung folgt. Sie betonte: „Eigentlich müsste man schweigen, aus Demut oder aus Scham. Wie kann man aber schweigen, wo man doch Farbe bekennen muss?“ Die Rednerin verwies auf die heutigen Möglichkeiten, genau hinzuschauen, sich dagegenzustellen und Rassismus bereits am Anfang in die Schranken zu weisen. Gerade bei der Bewältigung großer Herausforderungen darf es nicht passieren, dass die Gesellschaft nach rechts rückt. Parolen sollten als Parolen enttarnt werden.

Es empört sie, dass die Kriegstreiber mit ihren Waffengeschäften Milliarden verdienen. Auch und gerade in Deutschland. Wo ist hier der Aufstand? Die Rüstungsausgaben der BRD übersteigen um ein Vielfaches die Hilfsausgaben für geflüchtete Menschen. Ihre Freude brachte sie darüber zum Ausdruck, dass sie kürzlich am Dr. - Frank - Gymnasium Schülerinnen und Schüler kennengelernt hat, die neben ihrer schwierigen Abiturvorbereitung ein Integrationsobjekt entwickelt haben. Sie wollen etwas für die Integration junger Geflüchteter tun.

Mit der Niederlegung eines Kranzes und weiterer Blumen und einer Schweigeminute fand die Veranstaltung nach einem weiteren Musikstück ihren Abschluss.

*Klaus Magenheimer,
stellv. Kreisvorsitzender*

Gedenken in Könnern

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde am 27. Januar 2016 auf dem Friedhof in Könnern mit einer Gedenkfeier und einer Kranzniederlegung an die ermordeten Häftlinge des Todesmarsches vom KZ Langenstein-Zwieberge, der auch durch Könnern führte gedacht.

Frau Fauser und Herr Richter vom Förderverein Gedenkstätte Langenstein-Zwieberge e.V. und Frau Schaar von den Linken hatten zu dieser alljährlichen Gedenkfeier aufgerufen und diese organisiert. Frau Fauser eröffnete die Gedenkfeier und bedankte sich bei den zahlreichen Anwesenden, um gemeinsam an die Opfer des Todesmarsches zu gedenken.

Frau Schaar von der Partei DieLinke betonte, Grund des derzeitigen Rechtsrucks in Deutschland ist auch Unwissen und Halbwissen. Für sie sei es wichtig, dass die 15 ermordeten Häftlinge nicht mehr anonym sind, sondern jetzt auch durch die Namen der oft sehr jungen Menschen

verschiedener Nationen an das Verbrechen der Nazis zu erinnern. Die Landtagsabgeordneten der Linken und der CDU, Frau Dirlich und Frau Take, die am Vormittag bereits im Magdeburger Landtag an einer zentralen Gedenkfeier teilnahmen, betonten ebenfalls, dass es wichtig sei, der ermordeten zu gedenken, damit so ein Verbrechen nie wieder passiert. Frau Take bedankte sich auch bei den anwesenden stellv. Bürgermeister von Könnern, Herr Brauns und dem Land Sachsen-Anhalt für die Hilfe und Förderung derer, die diese namentliche Gedenktafel ermöglichten.

Frau Wenzel, eine Zeitzeugin, verlas danach die 15 Namen der auf den Friedhof beerdigten Häftlinge mit leiser bedächtigter Stimme. Bewegend sang ein Vertreter der jüdischen Gemeinde Halle auf hebräisch die Todesrede. Anschließend wurden durch die anwesenden Bürger, darunter auch der Bürgermeister von Gröbzig, Ver-

treter des Heimatvereins Könnern und der Basisorganisation der Linken Könnern 15 Kerzen angezündet und zusammen mit vielen einzelnen Rosen auf das Grab verteilt. Nach einer Schweigeminute bedankte sich Frau Fauser bei allen Anwesenden und hofft, dass wir uns auch im nächsten Jahr am 27.01.2017 zur Gedenkfeier wiedersehen.

Hilmar Schramm, Stadtrat in Könnern

„Sie werden's schon vermuten, die LINKEN sind die Guten“

Ungewohnt ernst begann der politische Aschermittwoch der LINKEN am 10. Februar im Bernburger Metropol. Noch am Nachmittag wurde über eine mögliche Absage der Veranstaltung auf Grund des Zugunglückes in Bayern debattiert. „Wir mussten uns in den letzten Tagen, Wochen und Monaten mit so viel Unglück und Leid auseinandersetzen. Wir können das Leben nicht anhalten, aber wir können innehalten. Wir sprechen den Opfern des Zugunfalles und deren Angehörigen unseren Respekt und unser Mitgefühl aus.“, forderte Birke Bull, die durchs Programm führte, zu einer Schweigeminute auf.

„Sie werden's schon vermuten, die LINKEN sind die Guten.“, reimten sich im Anschluss die beiden Direktkandidatinnen für die Landtagswahl Birke Bull und Bianca Görke sowie die aus dem Landtag ausscheidende Sabine Dirlich durchs Programm. Mit überraschendem schauspielerischem Talent nahmen sie scharfzüngig in ihren Beiträgen die Landespolitik auseinander. Da ging es um einen farblosen Ministerpräsidenten, um Vetterwirtschaft und schlechte Zahlen, die Sachsen-Anhalt nur allzu oft als Schlusslicht der Bundesrepublik dastehen ließen, um die Eigenheiten der Großen Koalition in der die SPD staatstragend Stürme nur im Wasserglas entfachte. Auch die AfD mit ihrem rückwärtsgewandten Weltbild und die Grünen als Wunschkoalitionspartner kriegten ihr Fett weg. Der Berliner Kabarettist Gerald Wolf befasste sich dann in seinem einstündigen Programm mit der Bundes- und Weltpolitik. Dabei deckte er ein extrem breites



Foto: privat, Politischer Aschermittwoch im Bernburger Metropol

Spektrum ab.

Es ging zum einen um Widersprüche: Die CSU plant Grenzzäune mit Stacheldraht, der aber an gewissen Stellen offen sein muss, damit sich die Wildtiere nicht verletzen. Es ging um Skandale bei VW, Banken oder der NSA. Es ging um Griechenland und Afghanistan. In Bezug auf Uli Hoeneß empfiehlt er, die Möglichkeit der freiwilligen Selbstanzeige auch auf andere Straftaten auszuweiten. „Verbrechen auf Probe“ wäre doch ein feines Konzept. Auch das Bundeskabinett wurde durchexerziert. Gerald Wolf erwies sich als trefflicher Märchenerzähler, der in der

Geschichte von der Merkeline den Werdegang der Bundeskanzlerin skizzierte, er war amerikanischer Prediger, der seinen „Brothers and Sisters“ die Welt erklärte und er gab brillant den Karnevalsredner. Zwischendurch immer wieder Lieder und selbst eine Grönemeyeradaption zum Thema Leiharbeit war zu hören.

Die Gäste im ausgebuchten Metropol erlebten politisches Kabarett, das Lachmuskeln und Gehirnzellen gleichermaßen trainierte.

Jana Lankau, Wahlkreismitarbeiterin Mdl
Birke Bull

Winterferienaktion der Staßfurter Linken gut besucht

Seit mehreren Jahren veranstalten die Linken aus Staßfurt eine Aktion für Kinder in deren Winterferien. Ziel ist zum einen, ein tolles Ferienerlebnis gemeinsam mit anderen Kindern kostenfrei zu gestalten, aber auch zu zeigen, wo in der Region etwas für unsere Kinder vorgehalten wird. In diesem Jahr riefen die Genossinnen in den Staßfurter Tiergarten der Lebenshilfe gGmbH. Bei dieser Gelegenheit konnte die



Foto: privat, Großer Andrang im Staßfurter Tierpark

Tierpatenschaft mit dem Stachelschwein „Opa“ auch gleichzeitig um ein weiteres Jahr verlängert werden. Klaus Magenheimer hatte extra für diesen Anlass einen

Korb mit lauter Leckereien für unser stacheliges Patenkind gepackt und erhielt vom stellvertretenden Leiter des Tierparks, Herrn Rübsam, die Patenschaftsurkunde.

46 Kinder sind, teilweise begleitet von ihren Eltern oder Großeltern, dem Aufruf gefolgt und lauschten interessiert den Ausführungen der beiden Pfleger Michaela Behring und Phillip Peters, die viel über artgerechte Haltung, Fressgewohnheiten und Eigenarten der Tiere zu berichten wussten. Nach der Führung blieb noch Zeit, individuell den Tierpark genauer zu erkunden, oder aber auch, sich im Tiergartencafé zu stärken. Das schönste Lob

für die Veranstaltung kam von den Eltern, die meinten „Wenigstens eine Partei, die auch immer was für unsere Kinder tut“

Bianca Görke

Kreisvorstand und Redaktion gratulieren im Februar recht herzlich

zum 92. Geburtstag
Edeltraut Mäkel

zum 89. Geburtstag
Dorothea Hesse
Gerda Speik

zum 85. Geburtstag
Alfred Müller

zum 84. Geburtstag
Willi Wolter

zum 83. Geburtstag
Wolfgang Grötschel

zum 82. Geburtstag
Helga Wilke
Rolf Spletstößer

zum 65. Geburtstag
Hans-Günter Wendland

zum 60. Geburtstag
Hagen Göritz



Wir gratulieren auch allen anderen Mitgliedern unseres Kreisverbandes, die im Februar Geburtstag haben.

Gysi in Hecklingen

Gregor Gysi unterstützt den Wahlkampf und tritt am 07.03.2016 um 18 Uhr zusammen mit MdL Bianca Görke und MdB Jan Korte in Hecklingen im Stadt-saal Stern (Hermann-Danz-Straße) auf.

Frauentag in Bernburg: Kaffee, Kuchen und Operettenmelodien

LINKE, SPD und DGB laden am 07.03.2016 um 16 Uhr zum Frauentag in den Saal der Stiftung Evang. Jugendhilfe (Gr. Einsiedelsgasse) ein. InteressentInnen bitte unbedingt vorher anmelden: 03471/642268

Sitzung der Fraktion DIE LINKE/ UWG im Kreistag Salzlandkreis

Am 01.03.2016 ab 18:30 Uhr im Bernburger Wahlkreisbüro (Kl. Wilhelmstraße 2b). Bereits ab 17 Uhr öffentliche Bürgersprechstunde mit Lothar Boese.

„Kaffee mit Links“

Am 09.03.2016 ab 16 Uhr gibt es die nächste Gelegenheit im Bernburger Bürgerbüro bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen.

Eintritt frei!

LINKS ROCKT MIT REGGAE UND RAP!

Supported by Jahcasulu Movement

Am 5.3.16 ab 22 Uhr

im UrWerk Bernburg -Strenzfeld (Strenzfelder Allee 28)

On Stage:

Jahcasulu Movement (Reggae und Dancehall)
Jah Robinsun / Dubclub-Hallesaale (Live Reggae)
Crooksoundz (Rap) : Exl & Bny (Live Rap)

DIE LINKE.

Kreisverband Salzlandkreis
www.dielinke-salzlandkreis.de



Neues Büro in Aschersleben

Das neue LINKE Büro in Aschersleben befindet sich in der Oststraße 5 und ist unter 0151/55039771 telefonisch zu erreichen.

Einsendeschluss für die nächste DLZ ist der 07. März 2016.

Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 11. Februar 2016.

Nachruf

In stillem Gedenken an unser langjähriges Kreisvorstandsmitglied **Martin Lehmann**



OV Schönebeck
Kreisvorstand

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem Vereinsmitglied

Martin Lehmann

Martin hat uns über 25 Jahre hinweg in unserem Bildungsverein begleitet.

Wegen seiner Hilfsbereitschaft, Gewissenhaftigkeit und seines hohen Fach- und Sachwissens war er ein hoch geschätztes Vereinsmitglied.

Mit ihm verliert unser Bildungsverein einen liebenswerten und vor allem einzigartigen Menschen.

In dankbarer Erinnerung wollen wir sein Andenken stets in Ehren halten.

„kommunalpolitisches forum“ Sachsen-Anhalt e.V.

Ortsverband Staßfurt **DIE LINKE.**
zusammen mit MdL Bianca Görke

Einladung

Zur **Frauentagsfeier**

Wann?

08. März 2016 - 15:00 Uhr

Wo?

Volkssolidarität Staßfurt
Luisenplatz 12, 39418 Staßfurt

Wir wollen bei Kaffee und Kuchen der Frauen gedenken und feiern.

Für heitere musikalische Umrahmung sorgt

Heinrich Bassünner



DIE LINKE ZEITUNG

Herausgeber:

Kreisvorstand DIE LINKE. Salzlandkreis
www.dielinke-salzlandkreis.de
dielinke-salzlandkreis@t-online.de
Postfach 1104, 06391 Bernburg

Redaktion :

Jörg Lemmert (Vi.S.d.P),
Klaus Magenheimer,
Siegfried Mahlfeld,
Stefan Deutschmann

Satz + Layout: Karsten Noack

Bei nicht vereinbarten und nach Redaktionsschluss eingegangenen Artikeln kann die Veröffentlichung nicht garantiert werden.

365
♀

Jeder Tag ein Frauentag: Gleichberechtigung endlich umsetzen!

DIE LINKE.

Jeder Tag ein Frauentag – Allen Frauen und Feminist*innen alles Gute zum Frauentag!